Der Wohltäter

Alles kann ein Vollverstärker dieser Preisklasse nicht können. Und doch waren wir überrascht, wie fulminant, samtig, stramm der XIA 150 von AMC sein Potenzial ausstellte. Ohne Fehl und Tadel. Für einen noch bescheidenen Preis.

Der XIA 150 erinnert an alte Zeiten. AMC pflegt ein eher historisches Erscheinungsbild. Da wäre vor allem der grüne Einschaltknopf, der an NAD-Elektronik erinnert. Man könnte sogar noch weiter zurückgehen und über die Wiederkehr der Braun-Ästhetik jubeln. Das ist nicht nur historisch, sondern bereits historistisch.

Im Inneren geht es mutiger zu. AMC gönnt sich einen klassischen Class-AB-Aufbau. Aber mit feinen Ingredienzien. So stellt das High-Current-Output-Netzteil eine erstaunliche Leistungsreserve zur Verfügung. Kombiniert dazu werden die legendären Sanken-Ausgangstransistoren. Das Ziel ist ein Vollverstärker, der auch hinter den Kulissen das höchstmögliche Maß an klassischer Schaltungstechnik offenbart. Hier wird nicht gezaubert, sondern ganz sachlich und auf höchster Ebene kombiniert.

Was überrascht: 1000 Euro für das Endprodukt sind nicht wirklich viel Geld. Zumal sich AMC auch Luxus gönnt. Da ist beispielsweise der Schalter für die Eingangswahl. Das ist ein stufenloser Potenziometer. Das klackt nicht, da rastert kein Schalter, kein Relais, das geht feinmotorisch auch per Fernbedienung vonstatten.

Darüber hinaus überrascht die Wahl der Phonostufe. Hier hat AMC nicht nur einen „gemeinen", einfachen MM-Port verbaut. Hier könnte man sogar besonders feinsinnige Tonabnehmer der MC-Fraktion anschließen.

Auch der Kopfhörerausgang an der Front überzeugt. Das ist weit mehr als ein Zugeständnis an die Kopfhörer, das klingt wirklich gut. Wer wollte, könnte auch auf die MM/MC-Vorstufe verzichten. Was ein schwerer Fehler wäre, aber immerhin – es gibt halt die Vinyl-Abstinenzler. Stattdessen gäbe es dann einen Steckplatz für eine Digital-Platine mit optischem und koaxialem Eingang, der an einen feinen Burr-Brown-Wandler führt.

Wir haben den XIA 150 auf Herz, Nieren und Transistoren geprüft. Er ist der stärkste Vertreter seiner Vollverstärker-Art im Katalog. 150 stolze Watt liegen nominell an 8 Ohm an. Das ist ein Kraftwerk, das man beispielsweise für die Luxuseinspielung der Sibelius-Sinfonien mit Lorin Maazel und den Wiener Philharmonikern braucht. Die Aufnahme ist in den 60er-Jahren entstanden und wurde erst kürzlich neu für CD und Blu-ray gemastert. Liebhaber hüten noch die Erstpressung der Decca auf Vinyl. Das ist zutiefst saftige Musik. Die Tontechniker haben an keiner Stelle geschönt. Alles fließt in seinem originalen dynamischen Gang. Ein Vollverstärker muss das stemmen können. Die plötzlichen Ausbrüche der Blechbläser. Das satte Toben der Kontrabässe. Die Aufnahme ist eine Wucht. Wir kennen nur wenige Vollverstärker, die diese Pracht realistisch erahnen lassen.

Mit dem XIA 150 sind wir nah dabei. Das hatte in unserem Test Schub und Volumen. Da tobte ein Sturm der Blechbläser. Da grummelte die abgrundtiefe Basis. Wirklich ein erstaunlich sattes Klangerlebnis, das wir dieser doch günstigen Bauform nie und nimmer zugetraut hätten. Hier spielte ein Meister auf.

Doch beherrschte er auch die Feinheiten? Rhetorische Frage mit zustimmender Antwort: Das

filigrane Geschehen ließ der AMC nicht aus den Augen und nicht aus den Ohren. Äußerst präzise bettete er die Streicher in den Raum. Die Auflösung aller räumlichen Informationen der Aufnahme war famos. Wieder verwirrte uns der Preis. Diese Weite und Präzision kannten wir bislang nur von deutlich teureren Vor-/Endstufen-Kombinationen.

Ein fairer Preis

Können die AMC-Entwickler zaubern? Vielleicht ein wenig. Doch es gibt auch Grenzen. Beispielsweise ist der Schwarzwert in der Tiefe begrenzt. Es geht zwar erstaunlich hinab in den Basskeller, doch die Kontrastwerte vermögen einige Konkurrenten besser zu setzen. Allermals für deutlich mehr Geld. Gemessen an seinem Preis ist der XIA 150 ein audiophiles Wunderwerk.

Und wie klingt er? Wir haben ihn mit Nick Caves neuem Album „Skeleton Tree" getestet. Wer die Chance und die Vorliebe hat, kauft am besten die Vinyl-Fassung. Hier wird Trauerbewältigung betrieben, die ganze Atmosphäre ist düster. Nick Cave spielt mit extrem tiefen Bassfiguren. Ein schlechter Vollverstärker würde den Atem verlieren, die Kraft zur Kontur. Fabelhaft hingegen, wie der XIA 150 auf Kurs bliebt. Hier war enorm viel Luft zu spüren, eine seltene Leichtigkeit, bis in die ultratiefste Schwärze hinein. Dabei klang der XIA 150 nie hart.

Dann die Königsdisziplin: Kammermusik. Wir legten das Klavierquintett Opus 34 von Johannes Brahms ein in der Einspielung von Maurizio Pollini mit dem Quartetto Italiano. Die Staffelung ist entscheidend: Der Flügel muss hinter den vier Streichern erscheinen. Er ist der Antrieb der Aufnahme, er markiert mit seinen Basssaiten auch den Aufnahmeraum. Besonders schlechte Verstärker brechen bei dieser Meistermusik ein. Es entsteht ein Teppich der immer gleichen Texturen. Dabei muss ein komplexes Konzertpodium abgebildet werden, mit enorm vielfältigen, reichen, plötzlichen Impulsen.

Dem XIA 150 gelang es. Mit höchster Transparenz bei gleichzeitiger Harmonie. Das wirkte enorm geschlossen, reich und natürlich.

Andreas Günther ■

Klassisch eins: eine formvollendete Class-AB-Schaltung mit Sanken-Ausgangstransistoren und einem stattlichen Netzteil.

Klassisch zwei: Aufgeräumter kann der Rücken eines Vollverstärkers nicht aussehen. Auffällig: die Trennung zwischen Vor- und Endstufe per Brücke in der Mitte. Der Phono-Zweig kann wahlweise gegen eine interne Digital-Analog-Wandler-Platine ausgetauscht werden.

stereoplay Highlight

AMC XIA 150
1000 Euro (Herstellerangabe)

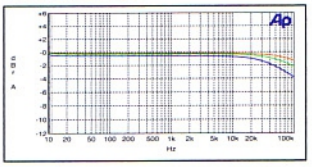
Vertrieb: Audium / Visonik
Telefon: 030 / 6134740
www.audium.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 11,2 x T: 28,8 cm
Gewicht: 12,2 kg

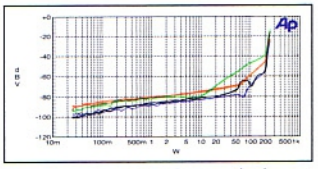
Messwerte

Frequenzgänge



Ausgewogen und sehr breitbandig mit nur minimalem Pegelabfall an der 2-Ohm-Last.

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Langsam, aber sehr harmonisch steigender Klirr.

stereoplay Kompatibilitätsdiagramm

Spannung 8Ω	37,9V
Frequenzgang	Δ 0,5dB
Strom an 3Ω	10,4A

Sehr hohe Leistung bei guter Stabilität, treibt die allermeisten Boxen.

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%) an 8/4 Ω:	161/246 W
Musikleistung (60Hz-Burst) an 8/4 Ω:	180/269 W
Rauschabstand RCA	99 dB
Verbrauch Standby/Betrieb	-/22 W

Bewertung

Klang 47

0 10 20 30 40 50 60 70

Messwerte 9

Praxis 9

Wertigkeit 8

Fast ist er der berühmte Vollverstärker für die einsame Insel. Erstens: Er macht nicht den Hauch eines Fehlers. Zweitens: Alles wirkt natürlich, selbstverständlich. Drittens: Die Kraft ist kein Selbstzweck, sondern Mittel zur Durchzeichnung. Großartig.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 47 Punkte

Gesamturteil
gut – sehr gut 73 Punkte

Preis/Leistung überragend